

Die HadZmich

A photograph of a traditional half-timbered house (HadZmich) nestled in a forest of bare trees, with its reflection in a pond. The house is white with dark timber framing and a gabled roof. The surrounding forest consists of tall, thin trees without leaves, suggesting a late autumn or winter setting. The water in the pond is calm, creating a clear reflection of the trees and the house. The sky is overcast and grey.

Ferndorfer Hütten

Die große(n) Geschichte(n) und die kleine(n)...



Pastor Johannes Vethake muss ein streitbarer Mann gewesen sein. In der wohl dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte ergriff er als führendes Mitglied der Bekennenden Kirche seine Stimme im Kirchenkampf. Und er schritt auch zur Tat: Die Jugendgruppe des später in CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) umbenannten Jungmännervereins, dessen Vorsitzender er seinerzeit war, ließ er eine Waldhütte im Zitzenbachtal bauen.

Eigentlich wollte er die Jungs damit von der Hitlerjugend fernhalten, was wohl auch zunächst gelang, doch legte er damit einen Grundstein für die Vereinsarbeit nach dem Krieg, den er zum Zeitpunkt des Baus vermutlich noch nicht einmal erahnte.

Lange ging das Fernhalten der HJ auch nicht gut, denn mit dem weiteren Erstarken der Nationalsozialisten verleibte sie sich das Gebäude doch ein. Als der Spuk 1945 vorüber war, wurde provisorisch

eine ausgebombte Familie einquartiert, von der überliefert ist, sie habe in der Hütte sogar Ziegen gehalten. 1946 bemühte sich der CVJM dann wieder um die Hütte. Er stellte an den Gemeinderat einen Antrag, über dessen Verhandlung im Archiv diese Eintragung überliefert ist:

„Die Hütte an der Zitzenbach wurde von obigem Verein [dem CVJM bzw. Jungmännerverein Ferndorf] erbaut und auch bezogen. Später bezogen die Hütte die Hitlerjungen. Da dies jetzt wegfällt, ist es auch gerechtfertigt, dass selbige auch wieder in deren Besitz übergeht. Es wurde dann einstimmig angenommen.“

Die „tausendjährige“ Episode in der CVJM-Hütte war damit lapidar zur Kurzgeschichte erklärt worden.

In den Folgejahrzehnten nutzte der CVJM die Hütte für seine Gruppenangebote. Auch gesellige Anlässe fanden statt. Ein älterer Ferndorfer zeigte vor ein paar Jahren beim Wandertag der Grundschule auf die Hütte und verriet den Kindern im fortissimo: *„In dieser Hütte war ich zum ersten Mal betrunken!“* Dass in der Hütte aber viel flüssiges Rauschgut konsumiert wurde und wird, kann so nicht stehen bleiben. Aus früheren Zeiten gibt es schließlich den – man muss es wohl so sagen – bierernst gemeinten Ausspruch

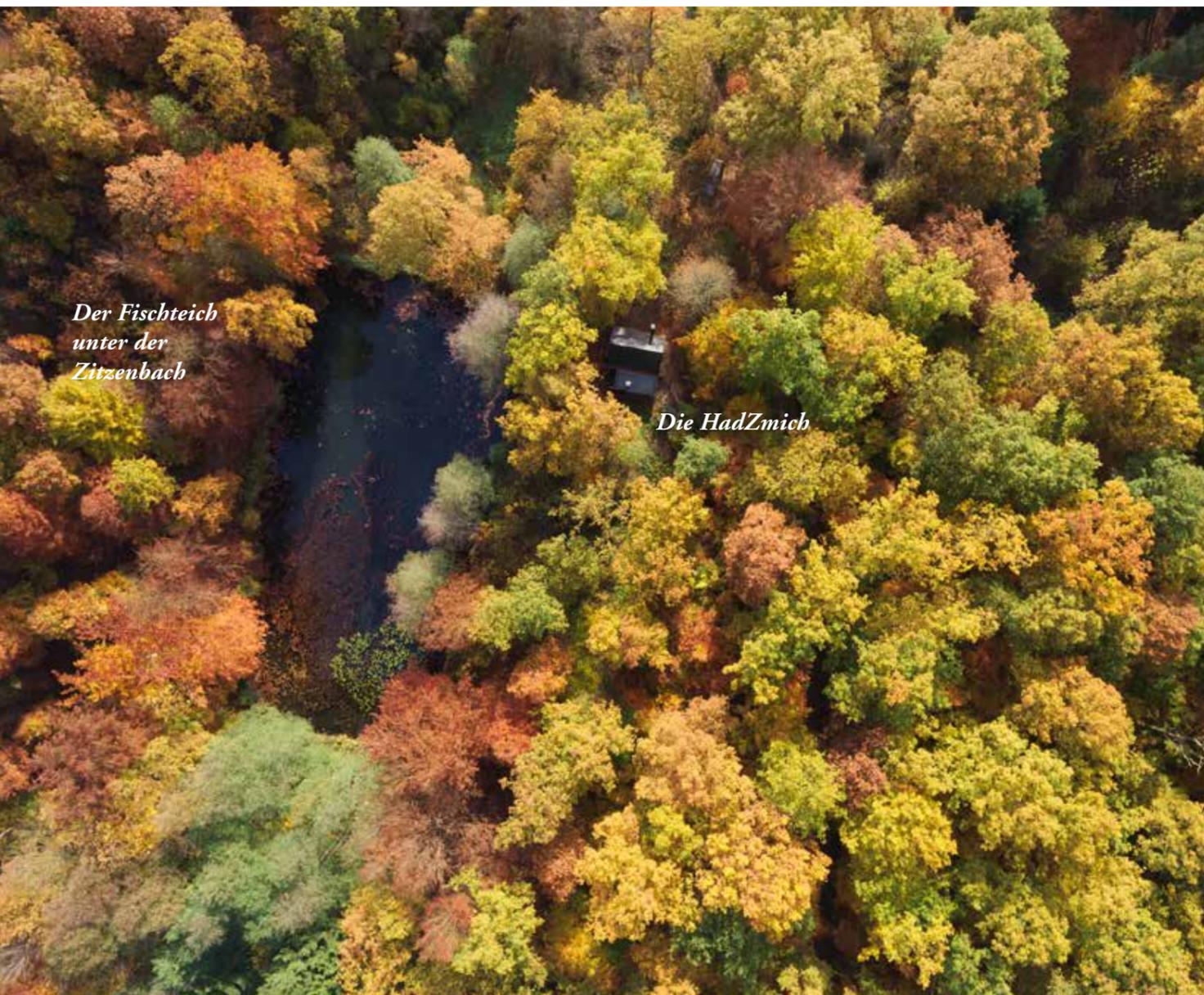
„In der Hütte raucht nur der Schlot und Alkohol gibt es woanders.“

Naja, das ist vielleicht auch nicht ganz die Wahrheit. Sie wird wohl dazwischen liegen. Das Rauchverbot gilt allerdings heute noch...

In den 1970-er Jahren weckten die älteren die Arbeitslust der jüngeren Vereinsmitglieder mit deren



Die vom Verein „HadZmich“ in vielen Arbeitssunden liebevoll restaurierte Hütte bietet im Sommer wie im Winter ein malerischen Anblick.



Der Fischteich unter der Zitzenbach

Die HadZmich

Interesse, Dinge über die „böse Zeit“ zu erfahren, indem sie behaupteten, unter der Hütte sei eine **Flaschenbotschaft** der Erbauer vergraben. Gefunden wurde nichts, aber seither ist der Keller wenigstens tief genug, um dort einige „Rähmchen“ Bier kühl zu lagern.

In den späten 2010-er Jahren wurde die Hütte zum wiederholten Male renoviert und umgebaut. Seither trägt sie den Beinamen „**HadZmich** – **Hödde a d'r Zetzemich**“ (Hütte an der Zitzenbach) – wie vorausschauend die Ferndorfer Gemeinderäte 1946 doch waren. Dem gleichnamigen Verein als jüngstem Spross der Ferndorfer Vereinslandschaft, der sich ihren Erhalt auf die Fahne geschrieben hat, dient die „**HadZmich**“ seither als Vereinsheim.

Ca. **40 Hütten** stehen in den Ferndorfer Wäldern, mancherorts aufgereiht wie kleine Wohnhäuschen in einer kleinen Siedlung, teilweise sogar mit

Gartenanlage, Nachbarschaft – und Gartenzaun. Manchmal weisen die Namen auf den Standort hin, wie z.B. die **Martinshütte** unterhalb der Martinshardt, die Hütte **im Zitzenbachtal**, die Hütte **vor der Rodenull**, die Hütte **am Jungen Wald**, die Hütte **am Wilden Stein** oder die Hütte **Am Wasserstollen**. Andere verweisen in ihrem Namen auf das in ihnen zu findende Vergnügen. Sie heißen **Sonnenschein**, **Erholung**, **Immergrün**, **Früh-Auf** oder **Frohsinn**, um wiederum nur einige Beispiele zu nennen. Während wieder andere die (früheren) Besitzer zitieren, wie das wohl bei **Lapps Hütte**, der **Walter-Berg-Hütte** oder der **Heinrichshütte** der Fall sein dürfte, trägt eine Hütte sogar die Bezeichnung einer bei den Nutzern bevorzugten, wenn auch recht einfachen Speise. Sie heißt treffend „**Dröje-Dongs-Hütte**“ und verweist damit auf trockene Butterbrote („dröje Donge“).

Jede dieser Hütten im Ferndorfer Wald kann ihre eigene Geschichte erzählen. Verbindend ist al-

lerdings oft, dass sie von Männern erbaut und genutzt wurden. Frauen und Kinder waren allenfalls ausnahmsweise zugelassen. Die dadurch entstehenden Interessenkonflikte zwischen Familie und Hütte beschreibt der bekannte Spruch *„Und hatte er sich ein Weib genommen, so konnte er nicht mehr kommen.“* Vom Ferndorfer Hüttenkult sind jedoch längst auch Personen des weiblichen Geschlechts erfasst. Etwas anderes käme uns in unserem schon seit 950 Jahren fortschrittlichen Dorf doch gar nicht in den Sinn...

Der Interessentenkreis an unseren Hütten hat sich verändert. Seit Neuestem kommen Interessenten von überall her. Die Menschenmassen können kaum noch abgefertigt werden, und darum hat sich der Verein HadZmich etwas überlegt: **Er hat in Kooperation mit dem Modellbauunternehmen Faller seine CVJM-Hütte als Modellbausatz entwickeln lassen.**

Das Ferndorfer Original ist nun als Modellbausatz in den Maßen 9,5x10,4x7,6 cm erhältlich – mit knapp 30 Euro erschwinglich und passend auf jeden Nachttisch, ganz egal wo auf der Welt dieser steht.

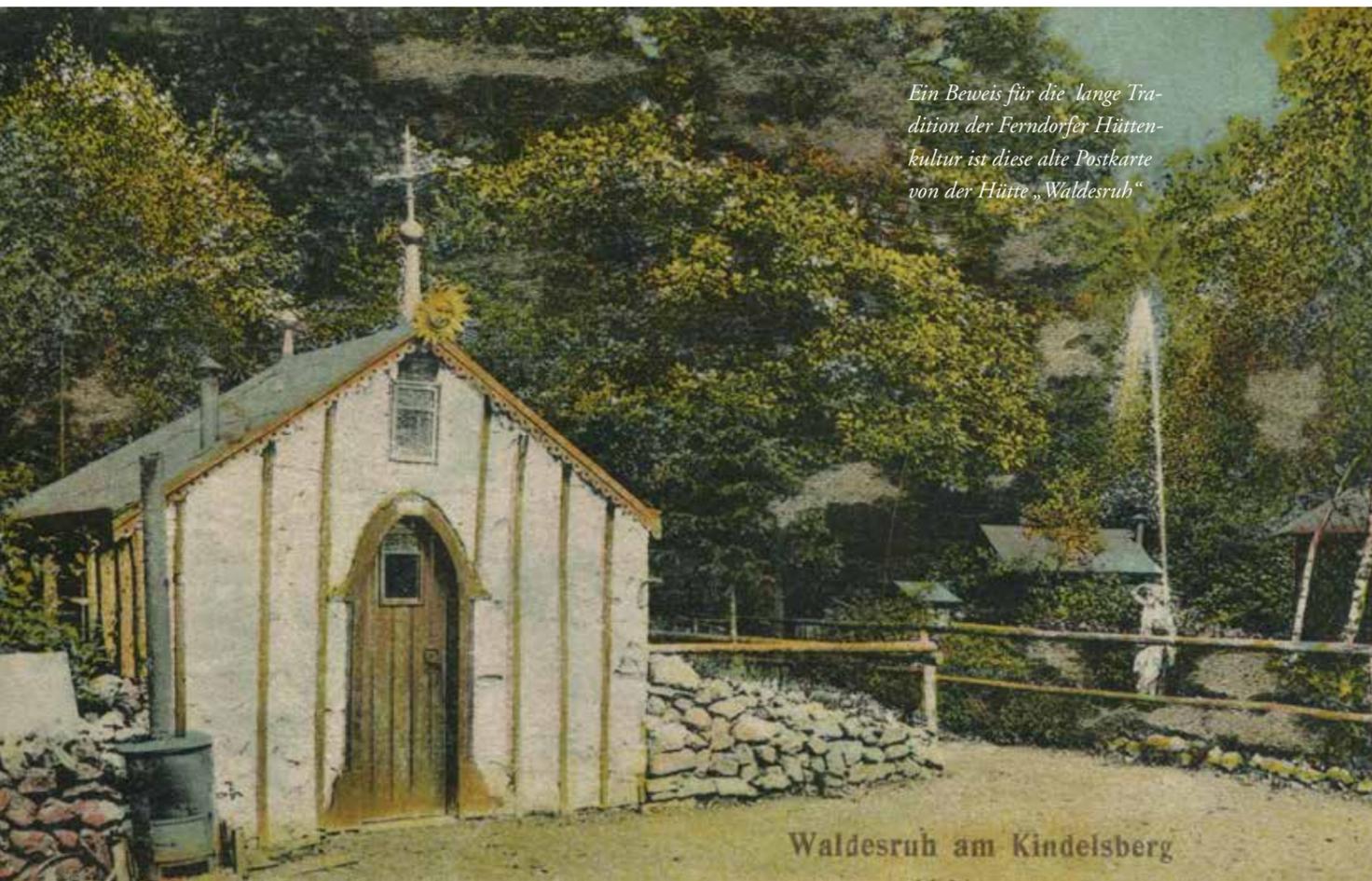
Auch dürfte der Titel „**kleinste Ferndorfer Hütte**“ damit wohl besetzt sein. Natürlich ist das nur der augenzwinkernde – und vorläufige – Höhepunkt einer sehr wechselvollen Geschichte. Wie sie weitergeht? Wir sind gespannt!



Die Hütte am Bocherich



Hütte „Immergrün“



Ein Beweis für die lange Tradition der Ferndorfer Hüttenkultur ist diese alte Postkarte von der Hütte „Waldesruh“

Waldesruh am Kindelsberg

Faller-
Modellbausatz
„HadZmich“

